

⑩ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



⑫ **Gebrauchsmuster**

U 1

(11) Rollennummer G 87 34 923.6

(51) Hauptklasse A44C 9/00

(22) Anmeldetag 02.04.87

(47) Eintragungstag 16.07.87

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 27.08.87

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Fingerring

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Daniek, Dieter Alois, 3000 Hannover, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Eikenberg, K., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.;
Brümmerstedt, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 3000
Hannover

02.04.87

- 2 -

Fingerring

Die Neuerung betrifft einen Fingerring mit einer ebenen Stirnfläche, die eine Inschrift, ein Monogramm, ein Emblem oder dergl. aufweist.

Solche Ringe sind bekannt als Siegelringe mit in die Stirnfläche eingeprägten Initialen des Trägers, als Wappenringe, Freundschaftsringe oder als Ringe, die die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder Vereinigung dokumentieren.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, einen solchen Ring vielseitiger zu gestalten.

Die gestellte Aufgabe wird gemäß der Neuerung dadurch gelöst, daß der Ring an seiner der Stirnfläche gegenüberliegenden Seite eine Fassung mit einem Schmuckstein aufweist.

Durch die Neuerung ist es möglich, den Ring entweder so zu tragen, daß die ebene Stirnfläche nach außen weist. Er kann aber auch um 180° gedreht am Finger getragen werden, so daß die ebene Stirnfläche verdeckt ist und die Seite mit dem Schmuckstein nach außen weist. Der Ring erhält auf diese Weise eine doppelte Funktion.

Ein Ausführungsbeispiel der Neuerung ist in der Zeichnung perspektivisch dargestellt.

Ein Fingerring 1, vorzugsweise aus Edelmetall, z. B. aus Gold, Silber oder Platin, besitzt eine ebene Stirnfläche 2, die bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel rechteckig ist, die aber auch rund, oval oder polygonförmig mit mehr als vier Ecken

8704923

012.004.037

= 3 =

4

ausgebildet sein kann. Auf der Außenseite der Stirnfläche kann in bekannter Weise ein Monogramm oder eine Beschriftung eingeprägt oder eingraviert sein, es kann aber auch in einer Vertiefung der Stirnfläche ein Wappen oder ein sonstiges Emblem als gesondertes Teil eingesetzt sein.

Von der Stirnfläche verjüngt sich der Ring in seiner Breite zu beiden Seiten, und an der der Stirnseite gegenüberliegenden schmalen Seite des Ringes ist integral eine Fassung 3 eingearbeitet, deren Mittelachse senkrecht zur Stirnfläche 2 verläuft, und die die Breite des Ringes an dieser Stelle etwas übertragt. Die Fassung ist bündig mit der Innenseite des Ringes, so daß sie den Träger des Ringes nicht behindert und steht nach außen etwas vor. In die Fassung eingesetzt ist ein Schmuckstein, z.B. ein Edelstein oder ein Diamant.

Die Fassung kann von beliebiger Form sein und rund oder eckig ausgebildet werden. Aus der Zeichnung ist ersichtlich, daß der Ring wahlweise so getragen werden kann, daß entweder die Stirnfläche 2 oder die Fassung 3 nach außen weist.

8704923

10.04.87
EIKENBERG & BRÜMMERSTEDT
PATENTANWÄLTE IN HANNOVER

Dieter Daniek

359/1

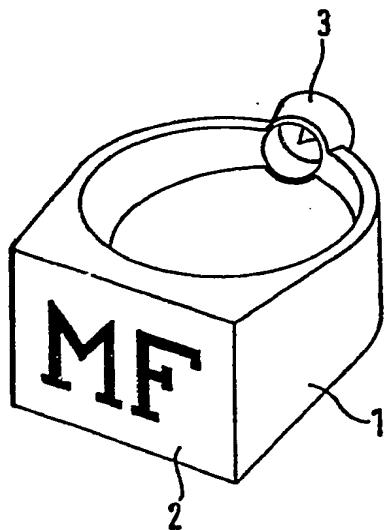
S c h u t z a n s p r u c h

1. Fingerring mit einer ebenen Stirnfläche, die eine Inschrift, ein Monogramm, ein Emblem oder dergl. aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß der Ring an seiner der Stirnfläche gegenüberliegenden Seite eine Fassung mit einem Schmuckstein aufweist.

8704923

02.04.07

5



8704923

359/1